

## **Versicherungs-Spione sollen Druck auf Ärzte machen**

Alternative und Grüne GewerkschafterInnen (AUGE/UG) kritisieren neues Gesetz: „Schafft Misstrauen und trifft die ArbeitnehmerInnen“

Vorsicht Ärzte: Der nächste Patient könnte ein Spion sein. Was wie ein Scherz klingt, soll ab Anfang 2016 Wirklichkeit werden. Ab diesem Zeitpunkt will die Bundesregierung das sogenannte „Mystery Shopping“ bei ÄrztInnen einführen. Das heißt: MitarbeiterInnen der Sozialversicherung tarnen sich als PatientInnen und simulieren eine Krankheit. Fällt der Arzt oder die Ärztin darauf rein, drohen Sanktionen bis hin zum Entzug des Kassenvertrages. Zweck der Übung: Sparen im Gesundheitsbereich. „Dieses Gesetz prügelt die ÄrztInnen, trifft aber letztlich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die damit noch stärker unter Druck kommen“, sagt der Landessprecher der AUGE/UG Robert Müllner. Auf Antrag der Alternativen und Grünen GewerkschafterInnen hat sich die Salzburger AK in ihrer letzten Vollversammlung einstimmig gegen die Einführung des „Mystery Shopping“ ausgesprochen.

Tatsächlich nimmt die Zahl der Krankenstandstage je Erwerbstätigem seit längerer Zeit ab. Dass die Menschen insgesamt gesünder geworden sind, glaubt allerdings niemand. In dieser Situation wäre es die Aufgabe von Regierung und Gesetzgeber, die Menschen besser vor dem wachsenden Druck der Arbeitswelt zu schützen. Mit der Einführung des „Mystery Shopping“, dessen gesetzliche Grundlage der Nationalrat im Juli 2015 beschlossen hat, geschieht jedoch das glatte Gegenteil, ist Robert Müllner überzeugt. „So soll möglichst viel Misstrauen im Verhältnis zwischen Arzt/Ärztin und PatientIn geschürt werden, damit ÄrztInnen es sich doppelt und dreifach überlegen, ob sie jemanden tatsächlich krankschreiben. Anstatt das Geld dahingehen zu verschwenden Misstrauen zu säen, sollte es in die Gesundheitsförderung investiert werden.“

**Rückfragehinweis: Robert Müllner, mobil: 0676 911 10 09**

Unsere weiteren Anträge finden Sie auf <http://auge.or.at/salzburg>